

wannehr sie das heuwe zehnden, hausten, uffmachen und heimführen, soll man ihnen des tags gebürlichen hausmanskosten geben. (Hardt, 35.)

Zu Besch, wenn das Heu des Herrn auf Haufen stand, trug man den Arbeitern Käse und Brod in die Wiese, sowie Knoblauch und Borns genug. Darauf gingen die Leute nach Hause. Scheffen und Gericht waren frei; der Hofmeier mußte die Aufsicht führen.

20. Und wannehe der vorgemelten hern heuwe nedem Besch in dem bruell gelegen zeitlich ist zu hauwen und zu machen u. innen vom hœbsmeyer gepotten wirdt, so soll usser ein iglichem hausgesinne ein mensch in den selbigen proell (Brühl) geschickt werden und das heuwe also langh hanthaben, keren, wenden, heusten und also bestellen, das es zu des vorgemelten hern notze und urbar sey. Und darzu sein die scheffen und gericht nit schuldigh zu khommen oder jeman usz ihren hausern zu schicken. Aber der hobsmeier der soll darbie khommen schaffen und sehen, das der hern heuwe zu notze und urbar gemacht werde.

21. Item als nuhe der heren heuwe zu notze und urbar in hausten stehet, so soll man von der hern wegen den armen leutten in den bruell pringen keesz und broet, knobeloch und borns gnogh, und dan gheit ein iglicher in sein heimet. (Hardt 96.)

Zu Dalheim mußte der Bote die Achten und die Brühle hüten. Den Mähern in der Frohnwiese trug er zu trinken und half ihnen Heu machen. Es wurden sieben Haufen gemacht, davon gehörte einer dem Boten. Wenn er denselben heimholte, mußte er einen Wagen bringen, der mit 2 Ochsen und 3 Pferden bespannt war. War das Heu geladen, so legte man das dickste Ende des Wiesbaumes anderthalben Fuß vor die Vorderräder; wenn der Wagen nicht im ersten Zuge darüber hinweg fuhr, mußte er bis auf die Leitern abgeladen werden. — In einer Wiese „Aesch“ dajelbst erhielt der Herr zu Büttlingen einen Haufen Heu als Zehnten; dieser Haufe sollte so hoch sein, daß ein sieben dunnen (bei ausgedehnten Armen die Länge von einer Handspitze zur andern) langes Seil, über denselben geworfen, mit beiden Enden den Boden just berührte; er sollte einen solchen Umfang haben, daß ein neun dunnen langes Seil grade darumgeschlagen werden konnte. Endlich mußten zwei Kinder von sieben Jahren denselben tüchtig zusammentreten.

39. Item in den froen bruell sall der bode den medern drincken dragen und och helfen tzedem und husten, und da sal man machen sieben huysten, und wen der bode das gedeith (thut), so ist der huyst ein seyn, und abe er ien hoelen wulde, so sall er kommen mit zwen oessen (Ochsen) und drey pferden, und dan sall man ime legen das queckst ende van dem wiesbaum anderthalb fuysze vor die fürscht räder, und kan er nit rysch (d'un trait) dairuber gefuren, so sall er den wagen entladen bisz uff die leider. (Hardt 155).

32 Item wir weysen das der meyer von Hellingen (Hellingen) sall machen in dem Aesch van wegen der hern von Putlingen ein huyst hewes, mynen hern tzu zehenden von dem Aesch, und derselbe huyst soll syn also groisz, das eyn seill sieben donnen lanck darüber geworfen hyzent und dutzent (diesseits und jenseits) uff der erde reyche, und der huyst sall also dick syn, dass ein seill neunn donnen lank darumb geschlagen den beschliesze, und den huyst sallent zwey kinder treden die obent sieben jair alt synt. (Hardt, 154.)

(Fortsetzung folgt.)